

# Team Touring

Gruppenerlebnis Motorradreisen



# Touring mit dem Motorrad: Von Anfang an „gut drauf“

Wer mit Freunden und Freundinnen zur Urlaubstour auf dem Motorrad startet, auf den wartet ein ganz besonderes Vergnügen, denn die „Freiheit auf zwei Rädern“ hat in der Gruppe ihre eigene Dynamik – und ihre eigenen Gesetze.

Im Gegensatz zum entspannten „Kurvenwedeln“ nach Feierabend oder am Wochenende erfordert das Motorradfahren in größeren Gruppen nicht nur eine intensive Vorbereitung, sondern auch eine Auseinandersetzung mit einem veränderten Fahrverhalten. Beladene Motorräder haben eine andere Gewichtsverteilung, einen längeren Bremsweg und ein anderes Kurvenverhalten; Faktoren, die sich auf ein motorisiertes Zweirad gravierender auswirken als auf einen beladenen Pkw.

## Vorbereitungen

Für alle Motorrad-Touristen gilt: Nur wer gut vorbereitet durchstartet, kann seine Reise unbeschwert genießen. Alles andere als „unbeschwert“ ist allerdings die Maschine, denn das Gepäck für ein oder zwei Personen will auf dem schmalen Einspurfahrzeug erst einmal sicher verstaut sein. Vor allem „Zeltschläfer“ müssen ihre ganzen Packkünste anwenden, um die Ausrüstung zu verstauen.

Schweres Gepäck wie Werkzeug gehört unten in den Tankrucksack, damit der Schwerpunkt des Motorrades möglichst weit nach vorn verlagert wird. Ist das Gewicht zu weit hinten untergebracht, beginnt das Motorrad zu „schwimmen“, ein präzises Manövrieren ist dann nur noch eingeschränkt möglich.

Gegenstände, die schnell greifbar sein müssen, wandern in den Tankrucksack. Regenkombi und Fotoapparat gehören ebenso dazu wie der obligatorische „Pausenapfel“ und Kartenmaterial im Maßstab 1:200.000.

Seitenkoffer oder Satteltaschen eignen sich am besten für den Transport von Wäsche- und Kleidungsstücken, auf der Gepäckbrücke landen Zelt, Schlafsack und Isomatte, verpackt in einer wasserdichten Gepäckrolle. Bei so genannten „Softbags“ darauf achten, dass sie ordnungsgemäß befestigt sind und straff an der Maschine sitzen. Das Gleiche gilt für Transportgut auf der Gepäckbrücke. Spanngurte mit festen Schnallen bieten eine höhere Zuverlässigkeit gegen Verrutschen als flexible Spanngummis.

Die von den Herstellern angegebenen Richtwerte zur maximalen Beladung sind unbedingt einzuhalten. Für Hartschalenkoffer sind je nach Hersteller zwischen fünf und 15 Kilogramm erlaubt, die Gepäckbrücke darf durchschnittlich fünf Kilogramm aufnehmen. Satteltaschen haben eine geringere Zuladung. Niemals das zulässige Gesamtgewicht der Maschine überschreiten, 200 Kilogramm sind mit vollem Gepäck, Motorradbekleidung und Sozius oder Sozia schnell erreicht. Im Zweifel sorgt eine Personenwaage für Gewissheit. Die empfohlene Höchstgeschwindigkeit mit Koffern beträgt 130 Stundenkilometer.

## Tourenplanung

Start und Ende der Tour außerhalb der üblichen Reisezeit sparen viel Zeit, Ärger und Stau-Stress. Wer außerdem Autobahnen und Haupttrouten meidet, dem winkt von Anfang an eine verkehrsarme und erlebnisreiche Tour.

Vor dem Start werden alle Maschinen aufgetankt, um unnötige Zwischenstopps zu vermeiden. Die Maschine mit dem kleinsten Kraftstoffbehälter bestimmt die Intervalle der Tankstopps. Auch wer noch 100 Kilometer fahren könnte, greift bei dieser Gelegenheit zur Zapfpistole. Damit sind immer gleichmäßige Reichweiten gewährleistet.



***In Ruhe Kraft tanken: Pausen würzen das Reisevergnügen auf zwei Rädern***

Die Tagesetappen sollten nicht zu einem Marathonlauf ausufern. 700 Kilometer Autobahn, 400 Kilometer Landstraße oder 250 Kilometer kurvenreiche Strecken pro Tag sind das Maß der Dinge. Je kleiner die Etappe, desto größer sind Genuss und Entspannung.

Alle zwei Stunden eine kurze Pause einlegen, um neue Kräfte zu tanken. Leichte Speisen und ausreichende Flüssigkeitszufuhr erhalten die Konzentration und fördern das Wohlbefinden auf der nächsten Etappe.



**Entspannung: Pausen sorgen für Kommunikation und Erholung**

## Gruppenstärke

Das „Touren im Team“ unterliegt anderen Gesetzen als ein Ausflug allein oder zu zweit auf dem Motorrad. Deshalb sollte eine Gruppe aus höchstens acht Maschinen bestehen. Sind noch mehr Motorradfreunde gemeinsam unterwegs, ist eine Aufteilung in mehrere Teams mit ähnlichen Fahrstilen sinnvoll. Die ideale Tourergruppe umfasst maximal fünf Maschinen.

## Harmonie des Fahrstils

Vor dem Start sollten die Teams nach ihren fahrerischen Vorlieben zusammengestellt werden. Während die einen „fahr-dynamische Aspekte“ in den Vordergrund stellen, sind für die anderen landschaftliche Reize wichtig.

Fährt jemand in einer Gruppe, die nicht seinem fahrerischen Können entspricht, führen hieraus resultierende Über- oder Unterforderungen schnell zu Stresssituationen und beeinflussen das Gruppenerlebnis und die Verkehrssicherheit negativ.

## Reihenfolge

An der Spitze jeder Gruppe fährt der streckenkundige „Touguide“, ihm folgen die weniger starken Maschinen oder die Gruppenmitglieder mit weniger Erfahrung. Je weiter hinten gefahren wird, um so schwieriger wird es, den Anschluss zu halten. Am Ende der Gruppe sind deshalb erfahrene Tourer mit starken Maschinen am besten aufgehoben, die sich vor dem Start mit dem Touguide über den Streckenverlauf verständigt haben.



**So geht das: Der Schlussfahrer (r.) kommt nach vorn, um die Gruppe zu stoppen**



# Kommunikation

Größtmögliche Rücksicht untereinander ist oberstes Gebot. Deutliche Handzeichen, die vorher vereinbart werden, erleichtern die Verständigung untereinander. Die einmal abgestimmte Reihenfolge der Maschinen sollte unbedingt eingehalten und der Hintermann per Rückspiegel im Auge behalten werden. Gegenseitiges Überholen ist tabu.

## Unterwegs

„Versetztes Fahren“ erleichtert den Überblick und den Zusammenhalt der Gruppe auf Autobahnen und Landstraßen. Deshalb abwechselnd nach links und rechts orientieren, ohne dabei zu nah am Straßenrand oder in der Straßenmitte zu fahren. Bei Überholvorgängen nicht einfach „mitziehen“: Was für den Vordermann noch ausreicht, kann für den Nächsten schon zu knapp werden.

Gerade auf Schnellstraßen und Autobahnen schnelleren Verkehrsteilnehmern durch angemessene Lücken die Möglichkeit zum Überholen einräumen, gleichzeitig aber darauf achten, dass die Gruppe nicht auseinander fällt: Immer die richtige Balance zwischen Zusammenhalt und Abstand finden, ohne „blind“ am Vordermann zu „kleben“.

Immer gilt: Jeder ist für sich selbst verantwortlich, wenn es um die Einschätzung der Verkehrssituation geht. Deshalb ist es auch wichtig, sich nicht einfach von den Vorderleuten „mitziehen“ zu lassen. Egal an welcher Position jeder fährt: Immer nur auf die eigene Wahrnehmung verlassen.



# Zusammenhalt

Werden die Teams während der Tour getrennt, bieten vorher vereinbarte Treffpunkte Gelegenheit, wieder zusammenzufinden. Das gilt auch, wenn eine Gruppe wegen der Verkehrsverhältnisse oder möglicher unerwarteter Stoppes auseinander fällt.

Um auch ohne Zwischenstopp zu den Vorderleuten wieder aufschließen zu können, reduzieren die Fahrer nach dem „Abriss“ ihr Tempo. Ein erfahrener Tourguide wird schnell bemerken, dass die Gruppe nicht mehr vollständig ist und an einer geeigneten Stelle anhalten.

# Maschine unterwegs warten

Zu einer guten Reiseplanung gehört ein prüfender Blick auf den Zustand der Verschleißteile. Bremsbeläge und Reifen werden auf der großen Tour besonders beansprucht. Haben die Reifen nur noch knapp zwei Millimeter Profil, müssen sie noch vor dem Urlaub ersetzt werden, denn die gesetzlich vorgeschriebenen 1,6 Millimeter Mindestprofil sind schnell unterschritten, vor allem bei langen Autobahnetappen.

**ifz**  
INSTITUT FÜR ZWIRADSICHERHEIT • V.

## Checkliste zum Motorradurlaub

### Allgemeines

An das veränderte Fahrverhalten der Maschine gewöhnen, Motorrad vor der Tour überprüfen (Bremsen, Bereifung, Beleuchtung, Betriebsstoffe)

- Tourenplanung**
  - Streckenkarte nicht vergessen
  - Tour sinnvoll planen:  
Pausenzeiten und Streckenlängen festlegen
  - Maximale Tagesstour:  
Autobahn: 700 km  
Landstraße: 500 km  
Kurvenparadiese: 250 km
  - Werkzeug und Ersatzteile:  
Kettenspray, Reifenpilot,  
Glühbirnen und Werkzeug-  
Grundausrüstung
- Beladen**
  - Auf den Gepäckträger nur leichte Gegenstände
  - In den Tankrucksack schweres Gepäck
  - Bei Koffern die Gewichts- und Geschwindigkeitslimits beachten, gleichmäßig beladen
  - Fahrwerk: Luftdruck erhöhen, Feder Elemente und Dämpfer der Beladung anpassen
- Gruppenverhalten**
  - Reihenfolge festlegen und untereinander nicht überholen
  - Auf gerader Strecke leicht versetzt fahren, trotzdem genug Abstand einhalten
  - Nicht mehr als 8 Motorräder in einer Gruppe
  - Sich nicht mitziehen lassen:  
Beim Überholen oder an Kreuzungen ist jeder für sich verantwortlich
  - Tourenverlauf mit allen Gruppenmitgliedern durchsprechen

Zündkerzen, Motoröl, Bowdenzüge, Ersatzbirnen, Kettenfett und Reifenpilot ergänzen das Bordwerkzeug zu einer kleinen „Werkstatt auf Rädern“. Kabelbinder, Bindedraht, Klebeband und ein so genanntes „Multitool“ sind zusätzliche nützliche Helfer bei einer Notreparatur.

Wer auf Nummer sicher gehen will, komplettiert sein mobiles Ersatzteillager um Fußrasten, Hebel, Rückspiegel und Blinker. Sie sind typische „Sturzopfer“, auch nach einem kleinen „Umfaller“. Eine regelmäßige Kontrolle des Luftdrucks – am besten morgens bei kalten Reifen – sollte nicht fehlen.

## Ersatzteile-Checkliste:

- Ersatzvisier
  - zweites Paar Handschuhe
  - Motorrad-Reserveschlüssel
  - Sonnenbrille
  - Erste-Hilfe-Set
  - Fahrzeugpapiere, Ausweis
  - Grüne Versicherungskarte
  - Schutzbrief
  - Bordwerkzeug
  - Kettenöl
  - Bindedraht
  - Klebeband
  - Ersatz-Glühbirnen
  - Multitool
  - Straßenkarte
- ...wer noch Platz hat:**
- Kupplungs-/Bremshebel
  - Schalthebel
  - Gaszug

## Reise-Tipps

- Wer eine weite Anreise scheut, für den empfiehlt sich ein Tourenstart mit dem Autoreisezug, der viele große Bahnhöfe in Deutschland und Europa anfährt.
- Spezielle „Motorrad-Spediteure“ bringen Ihre Maschinen zum Wunschziel.
- Sie können einen Motorradanhänger mieten.
- Bei Reisen ins Ausland die Grüne Versicherungskarte nicht vergessen.
- Informieren Sie sich bei Reisen ins Ausland auch über die dort geltenden Bestimmungen für Motorradfahrer.
- Viele Reiseveranstalter bieten organisierte Touren für Gruppen an.

## Weitere Info-Broschüren des Instituts für Zweiradsicherheit

- **Zweiradspaß mit Klasse 3 (B)**  
Tipps für Zweiradpiloten mit Autoführerschein
- **Gefährliche Begegnungen**  
Tipps für Auto- und Motorradfahrer
- **Fit für 125**  
Über den Umgang mit Leichtkrafträdern
- **Das kleine Erste-Hilfe-Einmaleins**  
Grundlagen der Ersten Hilfe
- **Easy Cruisen**  
Entspannt mit dem Motorrad unterwegs
- **Sicher hinten drauf**  
Kinder auf dem Motorrad
- **Motorradtraining-Termine**  
Alle Termine in Deutschland nach DVR-Richtlinien,  
erscheint zu jeder Saison neu

© Institut für Zweiradsicherheit

2. Auflage 2005

Autoren: Elmar Forke, Friedhelm Kortmann

Fotos: ifz, Andreas Hülsmann und

REISE MOTORRAD/ride on!

### Kontakt & Info:



INSTITUT FÜR ZWEIRADSICHERHEIT e.V.

Gladbecker Straße 425 · 45329 Essen

Telefon: 02 01/83 53 9-0 · Telefax: 02 01/36 85 14

E-Mail: [info@ifz.de](mailto:info@ifz.de) · [www.ifz.de](http://www.ifz.de)